



Sperrfrist: 10.7.2018, 9.15 Uhr

21 Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Nr. 2018-0305-D

Monitoring der Ziele der Agenda 2030 in der Schweiz

Agenda 2030 in der Schweiz: Erste Bilanz anhand von 85 Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung

Neuchâtel, 10. Juli 2018 (BFS) – **Das Monitoring der Agenda 2030 in der Schweiz zeigt, dass die Entwicklung der verschiedenen Indikatoren hinsichtlich der Zielerreichung unterschiedlich weit fortgeschritten ist und teilweise widersprüchlich verläuft. Bei 39 Indikatoren entspricht die Entwicklung der gewünschten Richtung, 14 Indikatoren zeigen einen Trend entgegen der angestrebten Entwicklung und bei 12 Indikatoren sind keine signifikanten Veränderungen auszumachen. Soweit die Ergebnisse des erstmals vom Bundesamt für Statistik (BFS) publizierten Monitoringsystems.**

Mit den ausgewählten 85 Indikatoren, die den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (SDG) zugeordnet sind, lässt sich statistisch nachverfolgen, wie weit die Ziele in der Schweiz umgesetzt sind. Die im Auftrag des Bundesrates (vgl. Kasten) von der Bundesverwaltung erstellte Bilanz zeigt, dass die Entwicklung der verschiedenen Indikatoren hinsichtlich der Zielerreichung unterschiedlich weit fortgeschritten ist und teilweise widersprüchlich verläuft.

Rund 20 Indikatoren können aufgrund zu kurzer Zeitreihen noch nicht ausgewertet werden. Es ist bei fast allen Indikatoren von Vorteil, wenn sie zusammen mit anderen Indikatoren des Monitoringsystems betrachtet werden, um die Erreichung desselben oder verschiedener Ziele zu messen. Folgende Beispiele zeigen die Komplexität der Zusammenhänge auf.

«Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum fördern», SDG Nr. 8

Der Indikator «Bruttoinlandprodukt pro Kopf», der diesem Ziel zugeordnet ist, folgt dem angestrebten Trend und misst Reichtum und Wohlstand in der Schweiz. Eine gegenläufige Entwicklung zeigt der ebenfalls mit diesem Ziel verknüpfte Material-Fussabdruck, der neben den in der Schweiz

gewonnenen Rohstoffen auch die Menge aller Rohstoffe berücksichtigt, die im Ausland für die Herstellung und den Transport der in der Schweiz verbrauchten oder genutzten Güter und Dienstleistungen verwendet werden. Der Indikator zeugt von einem stetig zunehmenden Ressourcenverbrauch, wohingegen ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen, sowohl in der Schweiz als auch in den Ländern, aus denen wir Güter und Dienstleistungen importieren, angestrebt wird.

«Innovationen fördern», SDG Nr. 9

Die Schweizer Wirtschaft bleibt innovativ und ist damit beim SDG Nr. 9 auf Kurs. Dies zeigt der mit diesem Ziel verknüpfte Indikator «Aufwendungen für Forschung und Entwicklung». Gemäss diesem Ziel ist der technologische Fortschritt eine Grundvoraussetzung für die Erreichung der Umweltziele wie die Ressourcen- und Energieeffizienz. Innovation kann also ebenfalls zur Erreichung des oben genannten SDG Nr. 8 beitragen. Allerdings sind nicht alle Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der nachhaltigen Entwicklung zwingend zuträglich.

«Keine Armut», SDG Nr. 1

Die Schweiz kennt keine extreme Armut. Dennoch lebte 2016 in der Schweiz jede dreizehnte Person unter der Armutsgrenze. Der Indikator «Armutquote» zeigt keine signifikante Entwicklung, obwohl die Armutquote im Sinne der nachhaltigen Entwicklung eigentlich gesenkt werden sollte. Dieser Indikator kann zudem auch zur Beleuchtung von SDG Nr. 8, das geteilten Wohlstand für alle anstrebt, und für SDG Nr. 10, das Ungleichheiten in den Staaten verringern möchte, herangezogen werden.

Umgehende Nutzung des Monitoringsystems

Die 85 Indikatoren des Monitoringsystems wurden im Länderbericht der Schweiz zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, der am 20. Juni 2018 vom Bundesrat verabschiedet wurde, zusammengefasst. Diesen Bericht wird die Schweiz am 17. Juli 2018 am Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung der UNO (HLPF) in New York vorstellen.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

Auskunft:

Vincent Willi, BFS, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum, Tel.: +41 58 467 24 44,
E-Mail: vincent.willi@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot:

Zu den Indikatoren: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/monitoring-ziele-agenda-2030.html>
Agenda 2030 in der Schweiz: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html#1>
Agenda 2030 an der UNO: <https://www.un.org/sustainabledevelopment>
Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2018-0305
Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo. Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) haben die vorliegende Medienmitteilung drei Werktage vor der Veröffentlichung erhalten.

MONET-Indikatoren

Die Schweiz verfügt seit 2003 über ein System zum Monitoring der nachhaltigen Entwicklung. Das MONET-Indikatorensystem ist ein gemeinsames Projekt, das vom Bundesamt für Statistik (BFS) geleitet und vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) sowie der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt wird. Mit ihm kann festgestellt werden, wo sich die Schweiz auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung befindet. MONET misst die nachhaltige Entwicklung nach einem umfassenden Ansatz, d.h. es berücksichtigt die Lebensbedingungen der aktuellen Generation, die Ressourcenverteilung innerhalb dieser Generation und unter den Ländern, das Human-, Wirtschafts-, Sozial- und Naturkapital, das an künftige Generationen weitergegeben wird, und die Effizienz, mit der die verfügbaren Ressourcen genutzt werden. Das MONET-System beruht auf einem theoretischen Rahmen und auf Methoden, die den internationalen Empfehlungen auf diesem Gebiet entsprechen.

Das Indikatorensystem wurde im Auftrag des Bundesrates erweitert, um die Ziele der Agenda 2030 und die im schweizerischen Kontext angepassten Unterziele zu integrieren. Letztere stammen aus der 2017 von der Bundesverwaltung erstellten Bestandsaufnahme, die alle nationalen und internationalen Aktivitäten des Bundes erfasst und Bilanz über die Zielerreichung der SDG zieht. Diese Erweiterung beruht also auf einem politischen Rahmen. Für das Monitoring der Ziele wurden 85 Indikatoren bestimmt, 35 davon stammen aus dem MONET-System. Jeder Indikator wird nach einem einheitlichen Schema publiziert. Rund 20 der Indikatoren werden nach Geschlecht ausgewiesen, um der Bedeutung, die die Agenda 2030 der Gleichstellung von Mann und Frau einräumt, Ausdruck zu verleihen. Die Indikatoren werden regelmässig aktualisiert.

Auf internationaler Ebene befasst sich die UNO mit der Umsetzung der SDG und hält für deren Messung 232 Indikatoren bereit. Einige davon werden auch zur Messung der SDG-Zielerreichung in der Schweiz herangezogen.